

Professorinnenanteile - Entwicklung und Szenarien für Vergangenheit und Zukunft

Brodesser, David; Samjeske, Kathrin

Veröffentlichungsversion / Published Version
Arbeitspapier / working paper

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Brodesser, D., & Samjeske, K. (2015). *Professorinnenanteile - Entwicklung und Szenarien für Vergangenheit und Zukunft*. (GESIS Papers, 2015/21). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.21241/ssoar.46216>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC Licence (Attribution-NonCommercial). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0>

Professorinnenanteile – Entwicklung und Szenarien für Vergangenheit und Zukunft

David Brodesser & Kathrin Samjeske

GESIS Papers 2015|21

**Professorinnenanteile –
Entwicklung und Szenarien für
Vergangenheit und Zukunft**

David Brodesser & Kathrin Samjeske

GESIS Papers

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Dauerbeobachtung der Gesellschaft

Center of Excellence Women and Science

Unter Sachsenhausen 6-8

50667 Köln

Telefon: +49 (0) 221 476 94 - 254 /-262

Telefax: +49 (0) 221 476 94 - 199

E-Mail: david.brodesser@gesis.org / kathrin.samjeske@gesis.org

ISSN: 2364-3781 (Online)

Herausgeber,

Druck und Vertrieb: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln

Mit 21,3 Prozent ist der Frauenanteil bei den Professuren im Jahr 2013 deutlich niedriger als der Frauenanteil bei den Habilitationen (27,4 Prozent) und den Promotionen (44,2 Prozent). In der Diskussion um Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft wird der Frauenanteil bei den Professuren oftmals als ein zentraler Indikator im Prozess zu mehr Chancengleichheit für Frauen gewertet. Dabei wird die Erhöhung dieses Indikators in der Vergangenheit als zu langsam bewertet (z.B. aktuell: Rusconi & Kunze 2015). Zahlenbasierte Szenarien dazu, wie sich der Professorinnenanteil in der Vergangenheit alternativ hätte entwickeln können und sich zukünftig entwickeln könnte bzw. sollte, existieren bisher nicht, obwohl die vergangene Entwicklung oft kritisiert wurde. Solche Szenarien könnten aber die Grundlage für die Bewertung der Entwicklung in Vergangenheit und Zukunft sein. Existierende Szenarien zur Entwicklung des wissenschaftlichen Personals und der Professuren berücksichtigen nicht das Geschlechterverhältnis (Gülker 2011).

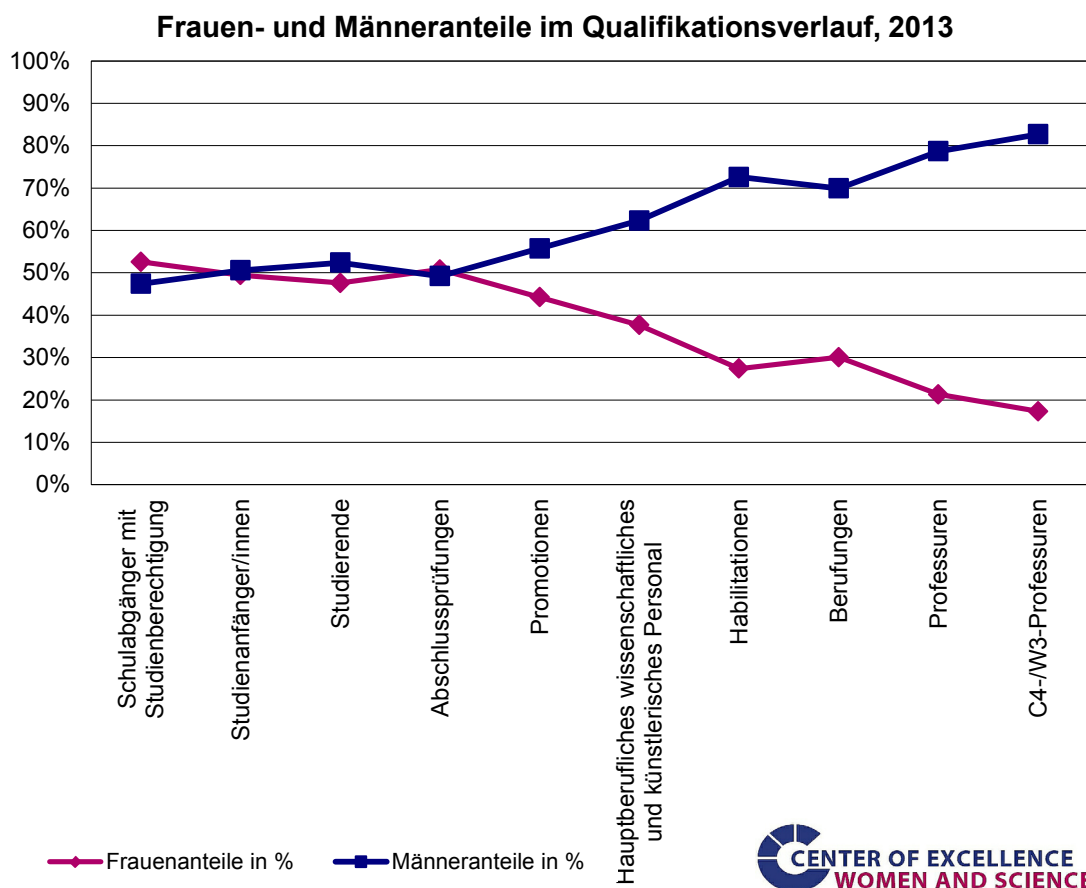


Abbildung 1: CEWS-Darstellung der Leaky Pipeline 2013. Quelle: Statistisches Bundesamt / GWK, Berechnungen CEWS

In diesem Beitrag wird im Kontext der Entwicklung der Zahl der Professuren insgesamt beleuchtet, wie sich der Frauenanteil im Zeitraum von 2001 bis 2013 entwickelt hat. Anschließend werden erstmals Szenarien für die Entwicklung der Professorinnenanteile in Vergangenheit und Zukunft entwickelt. Wie hätte sich die Zahl der Professorinnen und Professoren im beobachteten Zeitraum entwickeln müssen, damit ein höherer Frauenanteil erreicht worden wäre? Und wie könnte sich der Professorinnenanteil in der nächsten Dekade entwickeln? Die hier entwickelten Szenarien haben nicht den Charakter von Prognosen, die möglichst genau die zukünftige Entwicklung voraussagen sollen. Mithilfe dieser Szenarien

rien soll vielmehr eine Diskussion darüber angeregt werden, wie sich der Anteil von Frauen in der Wissenschaft zukünftig entwickeln könnte und welche Entwicklungen hierbei realistisch und wünschenswert sind. Außerdem wird diskutiert, wie die Szenarien weiterentwickelt werden könnten und beispielsweise für Zielformulierungen und Monitoring genutzt werden könnten.

Tabelle 1: Frauenanteile zwischen Studienabschluss und Promotion bzw. Promotion und Habilitation unter Einbeziehung der durchschnittlichen Zeit zwischen den einzelnen Qualifikationsschritten.
Datenquelle: Destatis

Jahr	Frauenanteil bei Studienabschlüssen (in Prozent)	Jahr	Frauenanteil bei Promotionen (in Prozent)	Differenz beim Frauenanteil Promotionen– Studienabschlüsse (Prozentpunkte)
1999	44,7	2004	39,0	-5,7
2000	46,2	2005	39,6	-6,6
2001	47,4	2006	40,9	-6,5
2002	48,4	2007	42,2	-6,1
2003	48,4	2008	41,9	-6,5
2004	48,7	2009	44,1	-4,6
2005	49,5	2010	44,1	-5,4
2006	50,5	2011	44,9	-5,6
2007	50,8	2012	45,4	-5,3
2008	51,1	2013	44,2	-6,9

Hintergrund: Zwischen Studienabschluss und Promotion liegen durchschnittlich fünf Jahre

Jahr	Frauenanteil bei Promotionen (in Prozent)	Jahr	Frauenanteil bei Habilitationen (in Prozent)	Differenz beim Frauenanteil Habilitationen–Promotionen (Prozentpunkte)
1999	33,4	2007	24,3	-9,1
2000	34,3	2008	23,4	-10,9
2001	35,3	2009	23,8	-11,5
2002	36,4	2010	24,9	-11,5
2003	37,9	2011	25,5	-12,4
2004	39,0	2012	27,0	-12,1
2005	39,6	2013	27,4	-12,2

Hintergrund: Zwischen Promotion und Habilitation liegen durchschnittlich acht Jahre

Die Frauenanteile in wissenschaftlichen Karriereverläufen werden in der Regel im Querschnitt einzelner Jahre dargestellt. Dabei werden die Frauenanteile der wichtigsten Schritte, also bei Studienabschlüssen, Promotionen, Habilitationen und Professuren aufgeführt. Bei entsprechenden „leaky pipeline“-Darstellungen (Abbildung 1) wird in der Regel nicht dargestellt, dass im Verlauf zwischen den einzelnen Qualifikationsstellen bis hin zur Stellenkategorie der Professur relativ konstante Zeiträume liegen. Zwischen Studienabschluss und Promotion sind es im Mittel fünf Jahre, zwischen Promotion und Habilitation durchschnittlich acht Jahre. Das Durchschnittsalter bei der Habilitation und der Erstberufung liegen sehr nah beieinander (40,8 bzw. 41,1 Jahre). Das Durchschnittsalter bei diesen Stufen der akademischen Qualifizierung weist dabei nur minimale Geschlechterunterschiede auf (Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013). Werden diese zeitlichen Abstände in die Darstellung der Frauenanteile im akademischen Karriereverlauf einbezogen (siehe Tabelle 1), ist die Differenz bei den Frauenanteilen im Vergleich zur Perspektive des Querschnitts innerhalb eines Jahres etwas kleiner. So liegt beispielsweise die Differenz zwischen den Frauenanteilen bei Promotionen und Habilitationen im Jahr 2013 bei 16,8 Prozent. Wenn man aber die durchschnittlichen acht Jahre zwischen diesen Punkten miteinbezieht und den Wert bei dem Promotion aus dem Jahr 2005 und dem Wert bei den Habilitationen aus dem Jahr 2013 vergleicht, ist die Differenz 12,2 Prozent. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass diese Differenzen sehr konstant sind und sich zwischen Promotion und Habilitation in den letzten Jahren sogar vergrößert haben.

Beim folgenden Schritt auf dem akademischen Karriereweg, von der Habilitation (Qualifikationskategorie) auf eine Professur (Stellenkategorie), zeigen sich beim Frauenanteil insgesamt kaum Unterschiede (siehe Tabelle 2). Der Frauenanteil bei den Ernennungen auf eine Professur ist in den Jahren 2001-2004 kleiner als bei den Habilitationen und von 2005-2013 ist der Frauenanteil bei den Ernennungen konstant höher als bei den Habilitationen. Für die Berufungsverfahren (von den Bewerbungen bis zum letzten Schritt der Ernennungen) liegen Zahlen der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) vor. Hier zeigt sich, dass der Frauenanteil bei den Ernennungen jedes Jahr etwas höher ist, als bei den Bewerbungen – also in der Gesamtheit der Berufungsverfahren insgesamt steigt (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Frauenanteile bei Habilitationen und Berufungsverfahren für Professuren. Datenquelle: Destatis und GWK

Jahr	Frauenanteil bei Habilitationen (in Prozent)	Frauenanteil bei Bewerbungen (in Prozent)	Frauenanteil bei Ernennungen (in Prozent)	Differenz Ernennungen-Habilitationen (Prozentpunkte)	Differenz Ernennungen-Bewerbungen (Prozentpunkte)
2001	17,2	14,8	15,8	-1,4	+1,0
2002	21,6	16,6	17,3	-4,3	+0,7
2003	22,0	17,0	18,0	-4,0	+1,0
2004	22,7	17,5	20,3	-2,4	+2,8
2005	23,0	20,5	25,6	+2,6	+5,1
2006	22,2	20,6	22,4	+0,2	+1,8
2007	24,3	21,6	24,9	+0,6	+3,2
2008	23,4	23,6	26,8	+3,4	+3,2
2009	23,8	23,5	29,0	+5,2	+5,5
2010	24,9	24,4	26,9	+2,0	+2,6
2011	25,5	23,7	26,7	+1,2	+3,0
2012	27,0	24,8	28,5	+1,5	+3,7
2013	27,4	25,5	29,9	+2,5	+4,4

Es kann somit gefolgert werden, dass der Verlust von Frauen nicht auf der Stufe der Berufungsverfahren, sondern vielmehr innerhalb der Postdoc-Phase zwischen Promotion und Habilitation geschieht. Bevor die Entwicklungen des Frauenanteils bei Professuren in der Zukunft vor diesem Hintergrund diskutiert werden, soll zunächst der Blick auf die vergangene Entwicklung dieser Zahlen gerichtet werden.

Der Professorinnenanteil ist zwischen 2001-2013 von 11,2 Prozent auf 21,3 Prozent gestiegen. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Änderung von +0,84 Prozentpunkten, die sowohl für die Vergangenheit, als auch für die Zukunft, wenn sie denn so bliebe, kritisiert wird und daher zukünftig gesteigert werden sollte (Dalhoff & Steinweg 2010).

Tabelle 3: Anzahl der Professorinnen, Professoren, Professuren von 2001-2013. Datenquelle: Destatis

	Professorinnen	Professoren	Professuren gesamt	Frauenanteil (in Prozent)
2001	4.216	33.445	37.661	11,2
2002	4.512	33.349	37.861	11,9
2003	4.859	33.106	37.965	12,8
2004	5.224	33.219	38.443	13,6
2005	5.412	32.453	37.865	14,3
2006	5.735	31.959	37.694	15,2
2007	6.173	31.847	38.020	16,2
2008	6.725	31.839	38.564	17,4
2009	7.300	32.865	40.165	18,2
2010	7.945	33.517	41.462	19,2
2011	8.526	34.398	42.924	19,9
2012	8.957	34.905	43.862	20,4
2013	9.587	35.426	45.013	21,3
	Änderung 2001-2013 in Prozent	Änderung 2001-2013 in Prozent	Änderung 2001-2013 in Prozent	Ø-jährliche Änderung 2001-2013 in Prozentpunkten
	+127,4%	+5,9%	+19,5%	+0,84%
	Änderung 2001-2013 absolut	Änderung 2001-2013 absolut	Änderung 2001-2013 absolut	
	+5.371	+1.981	+7.352	

Beim Blick auf die Entwicklung der Zahl der Professuren (Tabelle 3) wird deutlich, dass die Gesamtzahl der Professuren im untersuchten Zeitraum deutlich gestiegen ist, nämlich um 19,5 Prozent. Dabei ist die Zahl der Professoren deutlich weniger gestiegen (5,9 %) als die der Professorinnen (127,4 %). Insgesamt wäre die reale Erhöhung des Professorinnenanteils ohne den Anstieg der Zahl der Professuren wohl nicht möglich gewesen.

Dass in diesem Zeitraum aber nicht mehr Frauen als Männer auf Professuren ernannt wurden, hat sich bereits bei dem Frauenanteil der Ernennungen gezeigt (siehe Tabelle 2). Dahinter steht vielmehr, dass die vielen Stellen der ausgeschiedenen Professoren (z.B. aus Altersgründen) zum größten Teil wieder von Männern besetzt wurden. Die genaue Anzahl der ausgeschiedenen Professorinnen und Professoren kann Destatis aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht nach Geschlecht getrennt zur Verfügung stellen. Es kann jedoch angenommen werden, dass der Anteil von Professoren bei dieser Gruppe weit- aus größer ist, als der aktuelle Anteil von Professoren bei den gesamten Professuren. In weiterführenden Analysen könnte die Anzahl der altersbedingt ausgeschiedenen Professorinnen und Professoren z.B. durch das Zugrunde legen der Geschlechterverteilung in den Einstellungsjahren dieser Personen- kohorte geschätzt werden und auf diese Weise genauere Aussagen über die zahlenmäßigen Zuwächse bei Professorinnen und Professoren getroffen werden.

Was hätte also im untersuchten Zeitraum passieren müssen, damit der Professorinnenanteil stärker gestiegen wäre? Szenarien für diese Fragen wurden bisher nicht entwickelt (Lind & Löther (2007) nutzen mit der retrospektiven Verlaufsanalyse einen anderen Ansatz).

Tabelle 4: Professuren im Jahr 2001 und Vergangenheits-Szenarien für die Entwicklung des Professorinnenanteils bis 2013. Eigene Berechnungen. Datenquelle: Destatis

	Professorinnen	Professoren	Professuren gesamt	Frauenanteil (in Prozent)
<i>Reale Anzahl Professorinnen/Professoren im Jahr 2001</i>				
2001	4.216	33.445	37.661	11,2
<i>Vergangenheits-Szenario 1: Erhöhung der Zahl der Professorinnen für eine Zielquote von 30 Prozent (Anzahl der Professoren verändert sich nicht)</i>				
2013	14.334	33.445	47.779	30,0
Hintergrundinformation: Zahl der Habilitationen von Frauen 2001-2013: 5.804				
<i>Vergangenheits-Szenario 2: Reduktion der Zahl der Professoren für eine Zielquote von 30 Prozent (Anzahl Professorinnen entspricht tatsächlicher Entwicklung)</i>				
2013	9.587	22.370	31.957	30,0
<i>Reale Anzahl Professorinnen/Professoren im Jahr 2013</i>				
2013	9.587	35.426	45.013	21,3

Ein erstes Vergangenheitszenario (Tabelle 4) fokussiert die Berufung von mehr Professorinnen, um den Frauenanteil zu steigern. Wie viele Professorinnen hätten eingestellt werden müssen, um 2013 einen Frauenanteil von 30 Prozent (also etwa zehn Prozentpunkte mehr als real erreicht wurden) zu erreichen? Vereinfachend wird hier angenommen, dass die Zahl der Professoren im untersuchten Zeitraum konstant beim Ausgangspunkt von 2001 stehengeblieben wäre. Wie Tabelle 4 zeigt, hätte sich für die Zielquote von 30 Prozent die Zahl der Professorinnen mehr als verdreifachen müssen – von 4.216 Professorinnen im Jahr 2001 auf 14.334 Professorinnen im Jahr 2013 (eine Differenz von 10.118). Zum Abgleich: Im gleichen Zeitraum haben 5804 Frauen ihre Habilitation abgeschlossen, also etwas mehr als der Zuwachs an Professorinnen in diesem Zeitraum tatsächlich war. Der tatsächliche Zuwachs lag bei 5371 Professorinnen. Es gibt aber keine Daten dazu, wie viele Professorinnen in dieser Zeit alters-

bedingt ausgeschieden sind und ersetzt wurden. Das heißt, die Zahl der (neu)berufenen Professorinnen ist in der Realität noch etwas höher. Als „Pool“ für die Berufungen von Frauen wurde hier (so wie üblich) vereinfachend die Anzahl der Habilitationen zu Grunde gelegt. Dabei muss berücksichtigt werden, dass Habilitationen für einige Hochschularten (z.B. Fachhochschulen) sowie für die Juniorprofessur keine Voraussetzung für eine Professur sind.

Ein zweites Vergangenheitsszenario zielt ebenfalls auf einen Frauenanteil von 30 Prozent im Jahr 2013 ab und legt den Fokus auf die Reduktion der Anzahl der Professoren. In diesem Szenario wird davon ausgegangen, dass sich die Zahl der Professorinnen im untersuchten Zeitraum (2001-2013) so entwickelt, wie es tatsächlich der Fall war. Um im Jahr 2013 einen Frauenanteil von 30 Prozent bei Professuren zu haben, hätte die Zahl der Professoren um 11.075 Personen reduziert werden müssen.

Diese beiden Vergangenheits-Szenarien sollen als Anregung für eine Diskussion der bisherigen Entwicklung des Professorinnenanteils dienen. Zukünftig könnten differenziertere Szenarien entwickelt und berechnet werden, mit denen geprüft werden könnte, wie hoch der Professorinnenanteil zum Beispiel mit Blick auf den Pool an zur Verfügung stehenden qualifizierten Frauen hätte steigen können.

Mit weiteren Szenarien soll der Blick in die Zukunft gerichtet werden (Abbildung 2). Auch solche Szenarien liegen bisher nicht vor. Die im Folgenden beschriebenen Szenarien sollen nicht als Prognose dienen, sondern eine Grundlage für weitere Diskussionen und für die Weiterentwicklung entsprechender Szenarien darstellen. Wie könnte sich der Frauenanteil bei den Professuren bis zum Jahr 2023 entwickeln? Bis zu diesem Zeitpunkt liegen Prognosen für die Zahl der ausscheidenden Professoren und Professorinnen von Destatis vor. Da diese Zahlen nicht nach Geschlecht getrennt vorliegen, wird bei den folgenden Zukunfts-Szenarien vereinfachend angenommen, dass es sich dabei ausschließlich um ausscheidende Professoren handelt. Außerdem wird bei den Szenarien angenommen, dass die Zahl der Professuren bis 2023 nicht steigen wird. Dargestellt ist, welche Professorinnenanteile sich ergeben würden, wenn die Stellen der ausscheidenden Professoren zu verschiedenen Anteilen mit Frauen nachbesetzt würden (Professorinnen und Professoren sind in der Regel unbefristet eingestellt). Läge der Frauenanteil bei der Nachbesetzung bei 27,4 Prozent (dem Frauenanteil bei Habilitationen im Jahr 2013) würde im Jahr 2023 ein Professorinnenanteil von 29,5 Prozent erreicht werden. Bei einem Frauenanteil von 40 Prozent bei der Nachbesetzung läge der Professorinnenanteil im Jahr 2023 bei 33,2 Prozent. Wenn die frei werdenden Professuren paritätisch mit 50 Prozent Frauen besetzt werden würden, würde 2023 ein Professorinnenanteil von 36,2 Prozent erreicht werden. Wenn alle frei werdenden Stellen durch Frauen nachbesetzt werden würden, läge der Professorinnenanteil im Jahr 2023 bei 51,2 Prozent.

Wenn sich die durchschnittliche jährliche Steigerung des Professorinnenanteils innerhalb der letzten zehn Jahre um 0,84 Prozentpunkte zukünftig weiter fortschreiben würde (Tabelle 3), läge der Frauenanteil bei Professuren 2023 bei 29,7 Prozent (nicht in Abbildung 2 dargestellt).

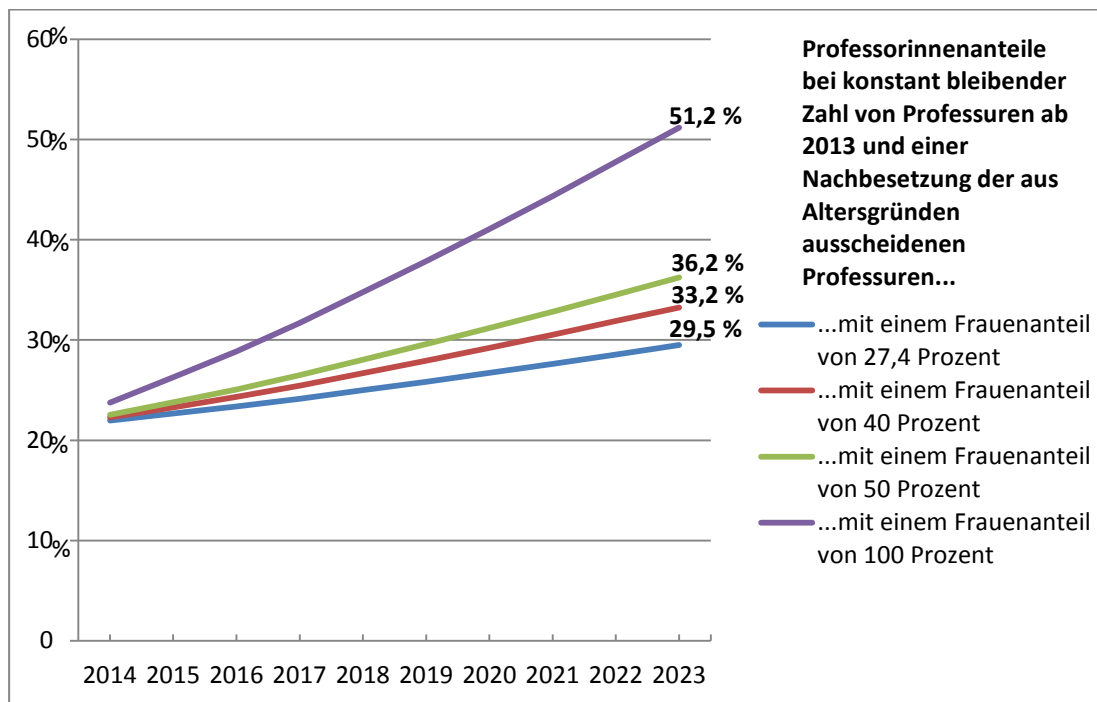


Abbildung 2: Zukunftsszenarien für die Entwicklung des Professorinnenanteils 2014–2023. Eigene Berechnungen. Datenquelle: Destatis

Auch diese Szenarien sollen einer weiteren Diskussion zur Entwicklung der Frauenanteile bei den Professuren dienen, die oftmals als Gradmesser der Geschlechtergerechtigkeit in der Wissenschaft verwendet werden. So könnten zukünftig entlang von (weiterentwickelten) Szenarien Ziele formuliert werden. In welchem Zeitraum ist die erwünschte Geschlechterparität bei Professuren machbar und wie könnte oder sollte der Stand bei ausgewählten Zeitpunkten, zum Beispiel in 5, 10 oder 20 Jahren, sein? Und welche Maßnahmen müssten ergriffen werden, um dies zu erreichen? Weitere Analysen und Szenarien könnten vermehrt die quantitative Entwicklung beim wissenschaftlichen Nachwuchs in den Blick nehmen und unter anderem folgende Fragen berücksichtigen: Wie groß ist der Pool an Habilitationen von Frauen und wie groß sollte dieser Pool sein, damit der Anteil von Frauen bei Professorinnen zukünftig stärker steigt? Auch die Entwicklung der Zahl der Professuren insgesamt sollte bei weiteren Szenarien mit einbezogen werden. Szenarien dazu liegen von Gülker (2011) vor, die den Mehrbedarf an Professoren und Professorinnen in den nächsten zehn Jahren anhand von prognostizierten Studierendenzahlen schätzt. Hier wird von einer Zunahme des Bedarfs in den nächsten Jahren ausgegangen, wobei der Bedarf ab 2020 wieder stagniert.

Fazit und Ausblick

Mit diesem Working-Paper soll eine evidenzbasierte Diskussion der vergangenen und zukünftigen Entwicklung des Professorinnenanteils angeregt werden. Die in der Regel als Querschnitt eines Jahres dargestellte „leaky pipeline für Frauen in der Wissenschaft“ wurde um die typischen Zeiträume zwischen den Qualifikationsstufen ergänzt. Aus dieser Perspektive reduzieren sich die Unterschiede beim Frauenanteil zwischen den Qualifikationsstufen zwar etwas, aber es wird gleichzeitig deutlich, dass diese Unterschiede in der Vergangenheit ziemlich konstant waren. Der größte Drop-Out von Frauen ist in der Post-Doc-Phase zu beobachten. Beim Sprung von der Habilitation auf die Professur geht der Frauenanteil kaum zurück und innerhalb der Berufungsverfahren steigen die Frauenanteile sogar. Szenarien, wie sie hier erstmalig für die Vergangenheit und für die Zukunft entwickelt wurden, könnten als Hilfestellung sowohl für die Formulierung von Zielen als auch für deren Monitoring genutzt

werden. Zukünftig könnten diese Szenarien weiterentwickelt werden und um weitere Einflussfaktoren, wie etwa die Entwicklung der Zahl der Professuren ergänzt werden. Auch die Geschlechterverteilung der altersbedingt ausscheidenden Professoren und Professorinnen könnte näher beleuchtet werden, um Zukunftsszenarien genauer berechnen zu können. Weitere Modelle könnten für die Entwicklung des Pools von Nachwuchswissenschaftlerinnen entwickelt werden. Solche Daten könnten in Szenarien für die weitere Entwicklung des Professorinnenanteils einfließen. Es könnten auch Szenarien zu dem oftmals geforderten Kaskadenmodell berechnet werden. Zuletzt könnten weitere Analysen zudem verschiedene Hochschultypen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie verschiedene Fächergruppen und Besoldungsstufen fokussieren.

Literatur und Datenquellen

Dalhoff, Jutta; Steinweg, Nina (2010): Leistungsabhängige, verbindliche und flexible Zielquoten für wissenschaftliche Führungspositionen. Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS. Bonn (CEWS-Positionspapier, Nr. 4). Online verfügbar unter

<http://www.gesis.org/fileadmin/cews/www/download/cews-Position4-2teAuf1.pdf>

Destatis: Fachserie 11, Reihe 4.4 - Prüfungen an Hochschulen. Alle Datenreihen abrufbar unter:

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PersonalHochschulen.html>

Destatis: Fachserie 11, Reihe 4.2 - Prüfungen an Hochschulen. Alle Datenreihen abrufbar unter:

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Hochschulen/PruefungenHochschulen.html>

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) (2014): Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung. 18. Fortschreibung des Datenmaterials (2012/2013) zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK). Bonn (Materialien der GWK, 40). Online verfügbar unter <http://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Papers/GWK-Heft-40-Chancengleichheit.pdf>

Gülker, Silke (2011): Wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen: Stand und Zukunftsbedarf. Eine Expertise gefördert durch die Max-Traeger-Stiftung. Frankfurt a.M.: GEW, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hochschule und Forschung). Online verfügbar unter <http://www.templiner-manifest.de/Binaries/Binary72232/Silke%20Guelker.pdf>

Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (Hg.) (2013): Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013. Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland. Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs. Bielefeld: Bertelsmann. Online verfügbar unter

http://www.buwin.de/site/assets/files/1002/6004283_web_verlinkt.pdf

Lind, Inken; Löther, Andrea (2007): Chancen für Frauen in der Wissenschaft - eine Frage der Fachkultur? Retrospektive Verlaufsanalysen und aktuelle Forschungsergebnisse. In: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften 29 (2), S. 249-271.

Rusconi, Alessandra; Kunze, Caren (2015): Einführung in das Themenheft. Reflexionen zu Geschlechterverhältnissen in der Wissenschaft. In: Beiträge zur Hochschulforschung 37 (3), S. 8-21. Online verfügbar unter <http://www.ihf.bayern.de/uploads/media/3-2015-gesamt.pdf>

Anhang: Rohdaten

1) Bestandene Prüfungen und Promotionen

Quelle: Destatis: https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000115

Bestandene Prüfungen und Promotionen 1999

	Insgesamt	davon			
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss
m	125 305	56 490	16 359	7 908	44 548
w	96 391	42 797	8 186	19 830	25 578
Insgesamt	221 696	99 287	24 545	27 738	70 126

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2000

	Insgesamt	davon			
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss
m	118 396	52 400	16 928	7 781	40 939
w	96 077	42 599	8 852	19 157	25 321
Insgesamt	214 473	94 999	25 780	26 938	66 260

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2001

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	112 462	48 736	16 044	6 972	39 977	101	632
w	95 661	42 581	8 752	17 987	25 977	96	268
Insgesamt	208 123	91 317	24 796	24 959	65 954	197	900

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2002

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	110 551	47 718	15 166	6 619	39 141	461	1 446
w	98 055	44 483	8 672	16 884	26 788	524	704
Insgesamt	208 606	92 201	23 838	23 503	65 929	985	2 150

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2003

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	112 577	47 916	14 319	5 823	41 131	1 309	2 079
w	105 569	47 254	8 724	16 373	31 119	1 163	936
Insgesamt	208 606	218 146	95 170	23 043	22 196	72 250	2 472

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2004

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	118 387	48 852	14 108	5 846	42 951	3 088	3 542
w	112 553	48 686	9 030	16 699	33 277	2 833	2 028
Insgesamt	230 940	97 538	23 138	22 545	76 228	5 921	5 570

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2005

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	127 511	49 994	15 680	5 788	45 723	4 893	5 433
w	124 971	51 761	10 272	18 498	35 760	4955	3725
Insgesamt	252 482	101 755	25 952	24 286	81 483	9 848	9 158

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2006

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	131 635	51 180	14 360	6 215	46 303	6 785	6 792
w	134 069	55 229	9 927	20 236	35 936	8 265	4 476
Insgesamt	265 704	106 409	24 287	26 451	82 239	15 050	11 268

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2007

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	141 011	53 830	13 775	6 959	47 247	10 767	8 433
w	145 380	58 777	10 068	21 900	36 258	12 591	5 786
Insgesamt	286 391	112 607	23 843	28 859	83 505	23 358	14 219

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2008

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	151 273	52 701	14 632	8 052	47 729	18 284	9 875
w	158 091	59 133	10 558	24 527	35 073	21 469	7 331
Insgesamt	309 364	111 834	25 190	32 579	82 802	39 753	17 206

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2009

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	165 899	53 321	14 017	9 449	42 642	34 788	11 682
w	172 757	58 532	11 067	26 671	30 166	37 201	9 120
Insgesamt	338 656	111 853	25 084	36 120	72 808	71 989	20 802

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2010

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	175 928	49 327	14 328	9 870	33 124	54 782	14 497
w	185 769	54 086	11 301	27 707	23 124	57 326	12 225
Insgesamt	361 697	103 413	25 629	37 577	56 248	112 108	26 722

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2011

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	193 434	45 558	14 876	10 410	23 231	76 308	23 051
w	198 737	48 460	12 105	28 348	15 407	76 176	18 241
Insgesamt	392 171	94 018	26 981	38 758	38 638	152 484	41 292

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2012

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	203 647	38 583	14 628	10 252	15 576	92 784	31 824
w	209 691	41 707	12 179	28 456	10 228	90 385	26 736
Insgesamt	413 338	80 290	26 807	38 708	25 804	183 169	58 560

Bestandene Prüfungen und Promotionen 2013

	Insgesamt	davon					
		Diplom (U) und entsprechende Abschlussprüfungen	Promotionen	Lehramtsprüfungen	Fachhochschulabschluss	Bachelorabschluss	Masterabschluss
m	214 833	30 708	15 451	11 167	10 509	104 840	42 158
w	221 587	33 346	12 256	30 352	6 872	102 561	36 200
Insgesamt	436 420	64 054	27 707	41 519	17 381	207 401	78 58

2) *Habilitationen*

Quelle: Destatis: <https://www-gene->

[gene-](https://www-gene-)

[sis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=COC91729BDCAAFE78CE7E69216D882C8.tomcat](https://www-gene-)

[_GO_1_1?operation=abruftabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1447084414419&auswahl](https://www-gene-)

[operati-](https://www-gene-)

[on=abruftabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel](https://www-gene-)

[=werteabruf&selectionname=21351-0001&auswahltext=&werteabruf=Werteabruf](https://www-gene-)

Jahr	m	w	insgesamt
1992	1142	169	1311
1993	1247	172	1419
1994	1279	200	1479
1995	1321	211	1532
1996	1401	208	1609
1997	1467	273	1740
1998	1622	293	1915
1999	1586	340	1926
2000	1736	392	2128
2001	1820	379	2199
2002	1804	498	2302
2003	1722	487	2209
2004	1765	518	2283
2005	1541	460	2001
2006	1551	442	1993
2007	1424	457	1881
2008	1378	422	1800
2009	1387	433	1820
2010	1318	437	1755
2011	1165	398	1563
2012	1202	444	1646
2013	1138	429	1567

3) **Professuren**

Quelle: Destatis: https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000118

Professuren 2001

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	12 579	967
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	16 423	1 879
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	7 739	1 167
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	900	203
Ordentliche Professoren 1), HSL 1-6, BAT I-IIa, AT	16	-
Außerordentl. Professoren 1), HSL 1-6, BAT I-IIa, AT	4	-
Zusammen ...	37 661	4 216

Professuren 2002

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	12 549	1 010
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	16 618	2 017
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	7 468	1 205
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 124	247
Juniorprofessoren, W1, AT	102	33
Zusammen ...	37 861	4 512

Professuren 2003

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	12 609	1 087
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	16 695	2 172
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	7 044	1 197
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 171	270
W3	4	2
W2	160	43
Juniorprofessoren, W1, AT	282	88
Zusammen ...	37 965	4 859

Professuren 2004

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	12 529	1 149
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	16 826	2 340
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	6 977	1 192
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 288	308
W3	87	14
W2	325	94
Juniorprofessoren, W1, AT	411	127
Zusammen ...	38 443	5 224

Professuren 2005

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	11 704	1 131
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	15 583	2 183
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	6 657	1 174
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 137	263
W3	738	115
W2	1 429	367
Juniorprofessoren, W1, AT	617	179
Zusammen ...	37 865	5 412

Professuren 2006

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	10 626	1 048
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	14 124	2 012
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	6 248	1 164
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 067	236
W3	1 845	320
W2	3 002	709
Juniorprofessoren, W1, AT	782	246
Zusammen ...	37 694	5 735

Professuren 2007

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	9 777	976
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	13 081	1 905
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	6 045	1 165
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 176	320
W3	2 870	533
W2	4 269	1 005
Juniorprofessoren, W1, AT	802	269
Zusammen ...	38 020	6 173

Professuren 2008

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	8 723	901
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	11 783	1 752
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	5 697	1 116
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 294	360
W3	4 145	805
W2	6 025	1 472
Juniorprofessoren, W1, AT	897	319
Zusammen ...	38 564	6 725

Professuren 2009

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	7 811	818
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	10 730	1 617
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	5 702	1 126
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 087	280
W3	5 389	977
W2	8 018	1 976
Juniorprofessoren, W1, AT	994	368
Gastprofessoren (hauptberuflich), W2, W3, C2, C3, BAT IIa, E13h, E14, AT	434	138
Zusammen ...	40 165	7 300

Professuren 2010

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	7 110	753
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	9 850	1 498
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	5 458	1 110
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 121	280
W3	6 503	1 238
W2	9 685	2 423
Juniorprofessoren, W1, AT	1 236	467
Gastprofessoren (hauptberuflich), W2, W3, C2, C3, BAT IIa, E13h, E14, AT	499	176
Zusammen ...	41 462	7 945

Professuren 2011

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	6 533	698
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	9 128	1 407
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	5 618	1 186
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 175	302
W3	7 556	1 491
W2	11 069	2 745
Juniorprofessoren, W1, AT	1 332	514
Gastprofessoren (hauptberuflich), W2, W3, C2, C3, BAT IIa, E13h, E14, AT	513	183
Zusammen ...	42 924	8 526

Professuren 2012

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	6 029	676
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	8 584	1 330
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	5 357	1 162
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 118	291
W3	8 376	1 705
W2	12 422	3 061
Juniorprofessoren, W1, AT	1 439	547
Gastprofessoren (hauptberuflich), W2, W3, C2, C3, BAT IIa, E13h, E14, AT	537	185
Zusammen ...	43 862	8 957

Professuren 2013

Dienstbezeichnung	Insgesamt	Weiblich
C4 und entspr. Besoldungsgruppen	5 511	625
C3 und entspr. Besoldungsgruppen	7 926	1 260
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Dauer-	5 341	1 186
C2 und entspr. Besoldungsgruppen -auf Zeit-	1 087	278
W3	9 093	1 902
W2	13 892	3 494
Juniorprofessoren, W1, AT	1 597	637
Gastprofessoren (hauptberuflich), W2, W3, C2, C3, BAT IIa, E13h, E14, AT	566	205
Zusammen ...	45 013	9 587

4) *Professuren: Vorrussichtlich ausscheidende im Alter von 65 Jahren*

Quelle: Destatis: https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000118

Dienstbezeichnung	Insgesamt	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024 oder später
C4 und entspr. Besoldungsgruppe	4 968	346	333	350	357	366	329	369	321	328	301	1 568
C3 und entspr. Besoldungsgruppe	7 282	545	517	523	535	574	548	529	529	503	428	2 051
C2 und entspr. Besoldungsgruppe - auf Dauer -	5 227	111	138	152	190	211	220	228	205	237	257	3 278
W3	8 074	39	50	60	87	102	122	125	177	202	244	6 866
W2	11 256	69	86	82	109	136	171	184	246	266	310	9 597
Zusammen	36 807	1 110	1 124	1 167	1 278	1 389	1 390	1 435	1 478	1 536	1 540	23 360

5) Besetzung von Professuren

 Quelle: GWK: <http://www.gwk-bonn.de/themen/uebergreifende-wissenschafts-und-forschungspolitische-themen/chancengerechtigkeit/>

Hochschulen insgesamt ab 2004 einschl. UNI BW u. FH Bund		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bewerbungen um Professorenstellen	insgesamt	62.731	62.673	61.622	65.112	61.698	67.523	71.756	89.296	70.689	69.847	72.669	74.349	81.529	85.356	76.509	70.318	67.117
	Männer absolut	54.623	54.555	53.158	55.543	52.539	56.336	59.526	73.660	56.229	55.428	56.938	56.780	62.389	64.551	58.399	52.902	50.019
	Frauen absolut	8.108	8.118	8.464	9.569	9.159	11.187	12.230	15.636	14.460	14.419	15.731	17.569	19.140	20.805	18.110	17.416	17.098
	Frauen in %	12,9	13,0	13,7	14,7	14,8	16,6	17,0	17,5	20,5	20,6	21,6	23,6	23,5	24,4	23,7	24,8	25,5
darunter: auf Listenplätzen	insgesamt	6.172	6.017	5.593	5.843	6.078	6.687	6.744	7.909	5.627	6.035	6.523	7.680	8.740	8.998	8.206	7.402	6.954
	Männer absolut	5.269	5.234	4.724	4.896	5.111	5.491	5.544	6.380	4.358	4.629	4.991	5.734	6.434	6.652	6.119	5.302	4.860
	Frauen absolut	903	783	869	947	967	1.196	1.200	1.529	1.269	1.406	1.532	1.946	2.306	2.346	2.087	2.100	2.094
	Frauen in %	14,6	13,0	15,5	16,2	15,9	17,9	17,8	19,3	22,6	23,3	23,5	25,3	26,4	26,1	25,4	28,4	30,1
Berufungen	insgesamt	2.396	2.238	2.153	2.313	2.416	2.626	2.620	3.166	2.277	2.345	2.788	3.301	3.746	3.872	3.724	3.457	3.175
	Männer absolut	1.990	1.913	1.828	1.912	2.049	2.159	2.154	2.562	1.748	1.815	2.142	2.455	2.684	2.842	2.725	2.446	2.220
	Frauen absolut	406	325	325	401	367	467	466	604	529	530	646	846	1.062	1.030	999	1.011	955
	Frauen in %	16,9	14,5	15,1	17,3	15,2	17,8	17,8	19,1	23,2	22,6	23,2	25,6	28,4	26,6	26,8	29,2	30,1
Ernennungen*	insgesamt	2.073	1.973	1.730	1.899	1.492	1.753	1.616	2.310	1.088	1.214	1.525	1.733	1.994	2.015	1.915	1.728	1.612
	Männer absolut	1.747	1.667	1.468	1.590	1.256	1.450	1.325	1.841	809	942	1.146	1.268	1.416	1.472	1.404	1.236	1.130
	Frauen absolut	326	306	262	309	236	303	291	469	279	272	379	465	578	543	511	492	482
	Frauen in %	15,7	15,5	15,1	16,3	15,8	17,3	18,0	20,3	25,6	22,4	24,9	26,8	29,0	26,9	26,7	28,5	29,9

* Ernennungen des laufenden Jahres sind auf Berufungen des aktuellen Jahres und des Vorjahres bezogen.